

Seit 45 Jahren „smarte“ Intralogistik

Im Jahr 1972 gründete der am 24. April 1935 in der Eifel geborene Adolf Klinkhammer im Keller seines Reihenhauses in Nürnberg das Einmannunternehmen Klinkhammer. Die rheinische Frohnatur stieg nach dem Studium als Ingenieur bei der Firma Bleichert Automation im baden-württembergischen Osterburken ein und wurde 1967 als Niederlassungsleiter nach Nürnberg entsandt. Fünf Jahre später machte er sich mit eigenen Ideen selbstständig, da er bereits das große Potenzial bei automatisierten Lagerlösungen erkannt hatte.

Anfangs beschäftigte sich der Unternehmer fast ausschließlich mit Planungen von Intralogistikanlagen, ehe er sich 1977 mit der Fertigung und Montage von Fördertechnikkomponenten ein zweites Standbein schuf. Langsam baute er sein Unternehmen aus, zog vom Keller in den 1. Stock und belegte fast das ganze Haus mit Materialien und Geräten. Selbst die Kinder wurden in seine praktischen Untersuchungen einbezogen, indem das optimale Gefälle der Rollbahn mit den unterschiedlichen Gewichten der Kinder in den Behältern getestet wurde.

Im süddeutschen Raum war er bereits ein „Hidden Champion“ in der Intralogistik, nachdem er in seinen ersten fünf Schaffensjahren Firmen wie Quelle, Faber-Castell, AEG und Lebkuchen Schmidt in Nürnberg sowie Rosenthal in Selb, Grundig in Fürth, Siemens in Würzburg, Amberg, Erlangen und Cham sowie BMW in München erfolgreich betreute. Der erfahrene Intralogistikspezialist Adolf Klinkhammer hat den Wandel im Lager mit Automatisierungslösungen entscheidend mitgeprägt und zu Standardisierungen im Bereich Behälter- und Palettenlogistik beigetragen. Schon 1977 plante und baute er eines der ersten wegweisenden, automatischen Paletten-Durchlauflager bei Gervais-Danone in Ochsenfurt.

Individualität und Automatisierung – Zaubерwörter der Intralogistik

Adolf Klinkhammer erkannte das Wachstumspotenzial der Branche und investierte in das Industriegebiet Schmalau bei Nürnberg. 1980 kaufte er das Gelände an der Wiesbadener Straße in Nürnberg, wo sich heute der Stammsitz der Klinkhammer Group befindet, und die Lage im Hause Klinkhammer entspannte sich. Werkstatt und Büro, vorher in Nürnberg und Fürth verteilt, legte er zusammen. Mit 800 m² bot das neue Firmengebäude genügend Platz für Wachstum und Ideen. Bis dahin betrug der Elektroanteil in Förderanlagen nur zwischen 6 und 12 %, da man die Anlagensteuerung seinerzeit über Schützrelais löste und elektrisch oder pneumatisch betätigte Schalter nutzte. Das sollte sich im Hause Klinkhammer bald ändern. Neue Branchen und Kunden wie Adidas, Puma, Osram, Miele, Siemens und Big kamen hinzu und die Konzepte wurden komplexer und anspruchsvoller. Die Zeit der SPS-Steuerung begann. Adolf Klinkhammers Ideenreichtum war ungebremst. Er erfand außergewöhnliche, oft trickreiche, vorausschauende



Trotz aller Entwicklung seinen Wurzeln treu geblieben: Adolf Klinkhammer.

ZEITLEISTE

1935

Am 24. April wird Adolf Klinkhammer in der Eifel geboren.

1972

Am 9. Februar gründet er das Unternehmen A. Klinkhammer.

1977

Förderanlagen und Komponenten bilden seitdem ein zweites Standbein.

1996

Bezug der heutigen Klinkhammer-Firmenzentrale.

1998

Eintritt der Söhne Frank und Detlef Klinkhammer.

2013

Wandel zum Intralogistik-Generalunternehmer und IT-Solution-Provider.

mm-logistik.de
Suche „Klinkhammer“



Lösungen und stützte sich auf neueste Technologien. Dabei behielt er die Rentabilitätsrechnung und den Return-of-Invest für den Kunden immer im Auge. Er entwickelte zum Beispiel eine neuartige automatische Palettenwendestation zum Aushärten von Milchreis für Müller Milch oder einen Wannenspeicher mit Zuführung der Ware über Paternoster inklusive Wannestapelmaschine für Quelle.

„Logistik als Maßarbeit“ ist das Credo von Adolf Klinkhammer

„Logistik als Maßarbeit“, das war schon immer das Credo von Adolf Klinkhammer. Mit den Kunden wuchsen auch Mitarbeiterzahl und Umsatz. Schon bald musste wieder angebaut und erweitert werden. Mitte 1991 bezog Adolf Klinkhammer neue Gebäude und gestaltete ein neues Logo mit der bis heute bestehenden Farbe Blau und dem typischen AK-Emblem. Ein Blickfang war damals auch die neue Fahrzeugflotte mit den klassischen VW T3 für schnelle Serviceeinsätze beim Kunden.

1996 erfolgte der nächste große Bauabschnitt und ein nagelneues, großzügiges Bürogebäude mit Glasfassade wurde bezogen. Innovationen wie Multi-Order-Picking für Schnell- und Langsamdreher, vollautomatisches Gebindehandling, autarke Palettenshuttles oder individuelle Kommissionierlösungen sind nur einige der Techniken, die Adolf Klinkhammer vorantrieb. Mittlerweile war er auch in allen Branchen zuhause, ob Spielwaren, Automotive, Elektrotechnik, Pharma, Textil oder Lebensmittel und Süßwaren. Noch heute werden Produkte der Kunden, wie zum Beispiel Trolli-Gummibärchen oder Rabenhorst-Säfte, durch den engen, partnerschaftlichen Kundenkontakt gerne von Klinkhammer-Mitarbeitern konsumiert und sind ab und an in den gemütlichen Kaffeecorner der Klinkhammer-Zentrale zu finden, die Adolf Klinkhammer bewusst in das damalige Gebäude zum Gedankenaustausch eingeplant hatte.

Ein großer Schritt war der Wandel vom reinen Intralogistiker zum IT-Solution-Provider. Adolf Klinkhammer erkannte schnell, dass die immer komplexer werdenden Intralogistikanforderungen nur mit einer intelligenten, ausgereiften Software in Kombination mit zukunftsweisender Lagertechnik zu erfüllen sind. Mit dem Eintritt seiner Söhne Frank und Detlef im Jahre 1998 baute er das Unternehmen konsequent zu einem Intralogistiker mit starkem Softwarehaus um. Einsparpotenziale zu erkennen und die Digitalisierung mit intelligenten Materialfluss- und Lagerverwaltungssystemen voranzubringen, schrieb sich Klinkhammer für die Zukunft auf die Fahnen – und das bis heute. Mit seinen innovativen Softwarelösungen zur Anlagensvisualisierung und Lagerverwaltung setzte er erneut Zeichen am Logistikmarkt und gründete 2013 eine eigenständige Softwarefirma, die sich ausschließlich um die kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung des Lagerverwaltungssystems kümmert.

Bernd Maienschein